

Unerlässlich für Stadt und Landkreis

Uelzener Kinderschutzbund weiht neue Räumlichkeiten an Alewinstraße ein



Gabriel Siller, Vorsitzender des Uelzener Kinderschutzbundes, präsentiert das Geschenk von Landrat Dr. Heiko Blume. MACIEJ ZDUNCZYK(2)

Uelzen/Landkreis – „Der Himmel lacht mit uns“, freut sich Gabriel Siller, Vorsitzender des Uelzener Kinderschutzbundes bei schönem Oktober-Wetter, als pünktlich zur feierlichen Einweihung der neuen Räumlichkeiten ein Kranarm über das Gebäude schwenkt. Nach einer Zwischenstation am Schnellenmarkt ist der Kinderschutzbund an der Alewinstraße 13 ange-

kommen – faktisch schon im Sommer, aber erst am gestrigen Freitag ganz offiziell.

„Das ist für den Kinderschutzbund ein Meilenstein“, meint Siller. „Wer sich an die Container an der Ripdorfer Straße erinnert, weiß, was ich meine.“ Unter anderem dankt er Schatzmeister Uwe Hillmer für einen guten Umgang mit den Spendengeldern der letzten Jahre und Vermieterin Marita Wiedenhoff für die Bereitstellung der Nutzfläche – beide begleiten Siller im Vorstand. Wiedenhoff erwidert: „So lange es hier lachende Kinder gibt, ist alles gut.“ „Das ist im besten Sinne ein Wohlfühlort für Eltern und Kinder“, stellt Siller dann fest.

Darüber hinaus sei das neue Gebäude optimal gelegen und – anders als das vorherige – energetisch und brandschutztechnisch auf dem neuesten Stand, erklärt er. Unterstützung bei Vorhaben wie der Beschaffung der Ausstattung oder der Umsetzung eines barrierefreien Einganges hätten die Peter-Jensen-Stiftung aus Hamburg, die Gerhard-Greyer-Stiftung aus Uelzen und die Klosterkammer Hannover geleistet. Im Namen des niedersächsischen Landesverbandes richtet Annemarie Aevern Grüße aus und vertritt dabei die erkrankte Vorsitzende Daniela Rump.

Jürgen Markwardt, Uelzens Bürgermeister, betont die Wichtigkeit des Uelzener Kinderschutzbundes, der seit 1961 besteht: „Was wären Stadt und Landkreis ohne den Kinderschutzbund?“ Markwardt ist sich sicher, dass bei einer entsprechenden Umfrage mindestens 90 Prozent der Befragten den hiesigen Kinderschutzbund zu den drei bedeutendsten gemeinnützigen Einrichtungen in Uelzen und Umfeld zählen würden. Als Geschenk erhält Siller von Markwardt eine Flasche Wein, auch wenn Markwardt lachend zugibt, dass der Übergang vom Thema Kinder zum Thema Alkohol „etwas heikel“ sei.

Schmetterling symbolisiert Kinder

Landrat Dr. Heiko Blume hingegen überreicht Siller ein Bild eines Schmetterlings, da dieser „ein kleines, zerbrechliches Wesen“ symbolisiere, dass bei der Entwicklung von der Raupe zum Falter „große Transformationen“ durchlaufe – ähnlich wie Kinder. In seiner Ansprache bezeichnet Blume den Uelzener Kinderschutzbund als festen „Pfeiler der freien Jugendhilfe im Landkreis“ und gibt Markwardt recht, dass er unerlässlich sei, da die zuständigen hauptamtlichen Verwaltungsangestellten das Arbeitsvolumen sonst nicht bewältigen könnten.

In Uelzen engagieren sich für den Kinderschutzbund zwischen 15 und 20 Ehrenamtliche und betreuen so etwa 60 Familien kostenfrei, so Stefanie Reese, stellvertretende Vorsitzende. „Es macht viel Spaß“, meint Brigitte Maykopf vom Kinderschutzbund-Team über ihre Tätigkeit und lädt während der Veranstaltung Besucher zu Kaffee und Kuchen ein, als diese die Räume besichtigen dürfen. MACIEJ ZDUNCZYK